

Theaterpädagogik

der Stadt Schwetzingen

Theaterpädagogik

der Stadt Schwetzingen

Auch im Jahr 2025 stand die theaterpädagogische Arbeit ganz im Zeichen der Förderung sozialer Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen an Grundschulen, Gemeinschaftsschulen und Gymnasien. Gerade in einer Zeit, in der viele Schülerinnen und Schüler im schulischen Alltag mit Unsicherheiten im Miteinander, mangelnder Konfliktfähigkeit oder Schwierigkeiten im Ausdruck eigener Gefühle konfrontiert sind, erweist sich Theaterpädagogik als besonders wertvolles Instrument. Sie schafft Erfahrungsräume, in denen Gemeinschaft erlebbar wird und in denen wichtige Fähigkeiten wie Empathie, Rücksichtnahme, Selbstvertrauen und Verantwortungsbewusstsein wachsen können.

Die Arbeit in den einzelnen Klassen und Gruppen hat auch 2025 deutlich gemacht, wie groß der Bedarf an solchen Angeboten weiterhin ist. Unabhängig von Alter, Schulform oder Leistungsniveau zeigte sich immer wieder, dass Kinder und Jugendliche von theaterpädagogischen Prozessen in besonderer Weise profitieren. Durch Übungen zu Wahrnehmung, Körpersprache, Vertrauen, Zuhören, Rollenwechsel und gruppendynamischen Prozessen konnten wir viele Schülerinnen und Schüler darin unterstützen, sich selbst bewusster wahrzunehmen, andere besser zu verstehen und ihr Verhalten innerhalb einer Gemeinschaft zu reflektieren. Im Mittelpunkt stand dabei nicht in erster Linie eine Aufführung oder ein künstlerisches Endprodukt, sondern der gemeinsame Prozess. Theater war vor allem Mittel und Methode, um soziale Lernprozesse anzustoßen und zwischenmenschliche Erfahrungen zu ermöglichen.

Besonders erfreulich ist, dass wir unsere theaterpädagogische Arbeit an den Schwetzinger Schulen auch im Jahr 2025 verlässlich fortsetzen konnten. Es gelang uns an nahezu allen Schulen in Schwetzingen, die Theater-AGs mit qualifizierten Theaterpädagoginnen und Theaterpädagogen zu begleiten. Darüber hinaus konnte das spezielle Theaterprogramm für Kinder und Jugendliche dank der Unterstützung der Stadt Schwetzingen weiterhin stabilisiert, ausgebaut und in seiner Qualität nachhaltig gestärkt werden. Dies ist ein wichtiges Signal für die kulturelle Bildungsarbeit vor Ort und für die nachhaltige Förderung junger Menschen in ihrer persönlichen und sozialen Entwicklung.

Ein wichtiger Bestandteil unserer theaterpädagogischen Arbeit besteht außerdem darin, Kinder und Jugendliche auch gezielt als Zuschauerinnen und Zuschauer für Theater zu gewinnen. Durch die Theateraufführungen in Schwetzingen eröffnen wir jungen Menschen die Möglichkeit, Literatur, Sprache und lebendige Bühnenkunst unmittelbar zu erleben. Gerade für Kinder und Jugendliche ist das Theater als Erfahrungsraum von besonderer Bedeutung: Es fördert die Fähigkeit zur Konzentration, regt die Fantasie an, schult das genaue Beobachten und schafft Zugänge zu Themen, Figuren und Konflikten, die über den reinen Unterrichtsstoff

hinausgehen. Theaterbesuche ermöglichen es, sich mit menschlichen Beziehungen, gesellschaftlichen Fragen und literarischen Vorlagen auf sinnliche und emotionale Weise auseinanderzusetzen. Auf diese Weise wird Literatur nicht nur gelesen, sondern in Handlung, Sprache, Körper und Atmosphäre erfahrbar.

Besonders erfreulich ist in diesem Zusammenhang auch, dass am Hebelgymnasium weiterhin ein Theater-Abonnement besteht, durch das Schülerinnen und Schüler regelmäßig Vorstellungen besuchen können. Darüber hinaus gehe ich begleitend in die Klassen, um im Rahmen von Nachgesprächen einen direkten Zugang zu den Inszenierungen zu schaffen. Gerade in den Nachgesprächen zeigt sich immer wieder, wie wichtig es ist, Gesehenes gemeinsam einzuordnen, Fragen zuzulassen und den jungen Zuschauerinnen und Zuschauern zu vermitteln, dass Theater kein fremder oder unnahbarer Raum ist, sondern etwas, das mit ihrem eigenen Leben, ihren Gedanken und ihren Gefühlen zu tun haben kann. So wird Theater für sie greifbar, verständlich und als lebendige Kunstform erfahrbar.

Die Planung für das Jahr 2025 wurde mit den Schulen wie üblich zum Schuljahresende 2024 für das zweite Schulhalbjahr 24/25 (Januar bis Juli) abgestimmt. Die erste Hälfte des Schuljahres 25/26 (September bis Dezember) wurde vor den Sommerferien 2025 mit den einzelnen Schulen jeweils individuell geplant

Wozu Theaterpädagogik?

Das Ziel von Theaterschaffenden ist es oftmals, ein ausgesuchtes Stück künstlerisch kreativ mit Profis auf die Bühne zu bringen. Die Theaterpädagogik hingegen arbeitet zwar mit den Mitteln des Theaters, aber mit einer anderen Zielsetzung. Theaterpädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen auf der Basis der Freiwilligkeit und Selbstentschiedenheit stärkt die Kommunikationskompetenz und Sozialkompetenz der Teilnehmer*innen. Die enge Zusammenarbeit mit den Schulen ermöglicht eine direkte Verzahnung mit sozialen und gruppendynamischen Problemen (z.B. Mobbing, Schulangst, Außenseiter ...), die zeitnah und ohne bürokratischen Aufwand angegangen werden können.

Meine Arbeit als Theaterpädagoge für die Stadt Schwetzingen habe ich Ende 2015 aufgenommen. Seitdem arbeite ich kontinuierlich mit allen Schulen zusammen, die sich in städtischer Trägerschaft befinden. In den vergangenen Jahren konnten wir für jede dieser Schulen passgenaue Konzepte entwickeln, die auf den jeweiligen Schulalltag abgestimmt sind und sich inzwischen als fester Bestandteil im Schulprofil etabliert haben. Gleichzeitig bleiben wir flexibel und passen unsere Angebote fortlaufend den aktuellen Bedürfnissen und Entwicklungen der Kinder und Jugendlichen an.

An der Darstellung meiner Aufgabengebiete vor der Pandemie hat sich nichts geändert. Vielmehr erweist sich die Konzeption 2018 nach wie vor als sinnführend und bewährt sich in der Praxis. Lediglich die inhaltlichen Aufgaben müssen, wie bereits erwähnt, an die Schüler*innen angepasst werden.

- **Koordinator:** Koordination von Terminen mit Schulen / Koordination externer Theaterangebote.
- **Bewirtschaftung:** Kostenvereinbarungen / Verwaltung des Budgets
- Pflege eines Netzwerks
- Organisation und Durchführung von **Theateraufführungen** für alle Schwetzinger Grundschulen am Schuljahresende sowie Theaterangebote für Kinder und Jugendliche aus Schwetzingen.
- Organisation theaterpädagogischer Projekte in Klassenzimmern als **Konfliktlösungsangebot** für alle Schulen (z.B. Mobbing, Schulangst, Außenseiter ...).
- Organisation und teils **Durchführung theaterpädagogischer Projekte** mit erfahrenen Theaterpädagog*innen.
- Erarbeitung von speziellen (Klassenzimmer-)Stücken für Schwetzinger Schulen.
- **Vor- und Nachbetreuung der Klassen**, die ein Klassenzimmerstück erlebt oder eine Vorstellung besucht haben. Dies dient der Intensivierung und Nachhaltigkeit.
- Teilnahme an den Treffen der Kulturbbeauftragten der Schule.

Angebote der Theaterpädagogik

Das Angebot der Theaterpädagogik teilt sich in zwei Komplexe auf: **Individuelle Angebote** und **Allgemeine Angebote**. Während das „Individuelle Angebot“ klar an den Wünschen und Bedürfnissen der Schulen ausgerichtet ist, ist das „Allgemeine Angebot“ eine Leistung, die nach Bedarf genutzt werden kann. Bei den Gesprächen in den Schulen ergaben sich unterschiedliche Wünsche, die sich konkret als Module oder AGs für die jeweiligen Schulen abzeichneten. Darüber hinaus gab es auch Wünsche und den Bedarf an Angeboten, die zur Verfügung stehen sollten, welche jedoch nicht fest im Schuljahr verankert werden müssten.

Individuelle Angebote

Individuelle Angebote werden in das Schuljahr integriert.

„Ziel ist eine individuelle, auf die Bedarfe der Schulen ausgerichtete Theaterpädagogik.“ In Gesprächen mit den einzelnen Schulen sind einzelne unterschiedliche Module entstanden. Natürlich gibt es auch Überschneidungen in den Bedarfen der einzelnen Schulen. So werden manche Module an mehreren Schulen eingesetzt. Die Module bieten den Rahmen und die Struktur. Die *„Zielsetzung“* (z.B. Mobbing) ist festgesetzt, dennoch werden die Mittel der Theaterpädagogik konkret in jeder Schule bzw. für jede Klasse individuell zusammengestellt und eingesetzt. Bei unseren theaterpädagogischen Modulen tauschen sich die Teilnehmer*innen aus, finden gemeinsam ihr Thema, denken über Worte und Bilder miteinander nach, setzen sich für ihre Meinung / Vision ein und kommen zu einem gemeinsamen Ergebnis. Sie proben miteinander, gehen zusammen durch Höhen und Tiefen, erleben Ängste, Bestätigungen und

überwundene Hürden. Durch dieses Arbeiten und Ringen miteinander wird das Selbstwertgefühl jedes einzelnen Teilnehmers gestärkt.

Auf diese Weise erlebt jede*r Teilnehmer*in die eigenen Stärken und Schwächen und kann diese im Rahmen der Gruppe (als geschützter und schützender Kreis) empfinden und ggf. mitteilen.

Durch das Spielen der selbstgefundenen Situationen können sich Ängste, Aggressionen und Unsicherheiten ausdrücken und durchlebt werden, die sonst keine „Bühne“ zur Erprobung haben. Diese „Erlaubnis“ ermöglicht das Spüren und Fühlen der eigenen Person in Situationen, die bisher nur in der Fantasie ertastet wurden. Das ermöglicht eine Entlastung und verhindert das tatsächliche Ausleben der Fantasien.

Kick Start – Hier, ich komme

Dieses Modul wurde für die 1. Klasse konzeptioniert und fand zu Beginn des Schuljahres ausschließlich für die neuen Schüler*innen der ersten Klasse statt. Pro Klasse sind 2 Theaterpädagogen im Einsatz (Sebastian Schwarz und ich). Das Modul wurde bereits 2018 überarbeitet und an die Bedürfnisse der Hirschacker Grundschule neu angepasst. Da die Schule jahrgangsübergreifend unterrichtet und somit sich in allen Klassen auch die Jahrgangstufe der ersten Klassen wiederfindet, haben wir beschlossen, nicht wie zu Beginn des Projektes, diese Schüler*innen aus ihrem Klassenverband zu isolieren und mit ihnen zu arbeiten. Die Konzeption sieht nun vor, dass wir 4 Tage in die Schule kommen und mit allen vier Klassen (diese setzen sich aus Kindern der ersten bis vierten Klasse zusammen) einzeln, jedes Jahr, an einem guten Start ins kommende Schuljahr arbeiten. Die Schüler*innen lernen sich selbst kennen und die Teambildung steht im Fokus. Wenn eine Klasse sich neu zusammensetzt, gilt es am Anfang seinen Platz zu finden. Oft zählt hier das Recht des "Stärkeren". Die altbekannten Muster werden wir mit theaterpädagogischen Methoden aufbrechen und jedem Kind dabei helfen, seinen GUTEN Platz in der Klasse zu finden. Ziel ist es, einen respektvollen Umgang der Schüler*innen untereinander zu fördern und die unterschiedlichen Persönlichkeiten als Vielfalt und Stärke zu erkennen. Je nach Bedarf können auch gemeinsam Klassenregeln erarbeitet werden.

Cool Kids – 3 Anti-Mobbing Tage

Die Schülerzahl richtet sich nach der Klassengröße. Pro Klasse sind 2 Theaterpädagogen im Einsatz (Sebastian Schwarz und ich). Die 3 Anti-Mobbing Tage laufen nicht parallel zu anderen Klassen. Der erste Tag findet im theater am puls statt. Dort sehen die Schüler*innen das für dieses Modul inszenierte Stück mit 3 Schauspielern „**Angstmän**“. Im Anschluss findet ein Nachgespräch mit Regisseur und Schauspieler*innen statt sowie in den meisten Fällen eine Theaterführung. In den folgenden zwei Tagen wird sich über Improvisation mit theaterpädagogischen Spielen und Methoden dem Thema Mobbing genähert und sich damit auseinandergesetzt.

Die Schüler*innen lernen auf spielerische Art und Weise sich selbst und ihre Rolle im Klassenverband kennen. Sie lernen zu erkennen, welche Auswirkung Mobbing und Ausgrenzung hat und welche Möglichkeiten sie in solchen Situationen haben.

Die Wahrnehmung für ungerechte Situationen wird geschärft und die Fähigkeit der Kinder zur Empathie gestärkt und gefördert. Durch den theaterpädagogischen Ansatz lernen die Teilnehmer*innen als Team zuverlässig zusammenzuarbeiten, sich selbst darzustellen und ihre eigenen Stärken und Schwächen besser zu erkennen.

Cool Kids –Anti-Mobbing Woche

Anders als bei den 3 Anti-Mobbing Tagen sind wir bei der Anti-Mobbing Woche für eine ganze Klassenstufe im Einsatz. Das bedeutet, dass zur selben Zeit in jeder Klasse ein Theaterpädagoge und ein Assistent agiert. Die Woche wird als Projektwoche gesehen und so kommt es, dass am ersten Tag die ganze Klassenstufe im theater am puls ist. Dort sehen die Schüler*innen das für dieses Modul inszenierte Stück mit 3 Schauspieler*innen „**Angstmän**“. Im Anschluss findet ein Nachgespräch mit dem Regisseur und den Schauspieler*innen statt sowie gelegentlich eine Theaterführung. In den folgenden Tagen wird mit theaterpädagogischen Spielen und Methoden über Improvisation sich dem Thema Mobbing genähert und sich damit auseinandergesetzt. Die Arbeit in den Klassen wird am letzten Tag für die anderen Klassen im theater am puls präsentiert und damit für die anderen Schüler*innen und Lehrer*innen sichtbar gemacht.

Die Schüler*innen lernen in dieser Woche auf spielerische Art und Weise, sich selbst und ihre Rolle im Klassenverband kennen. Sie lernen zu erkennen, welche Auswirkung Mobbing und Ausgrenzung haben kann und welche Möglichkeiten sie in solchen Situationen haben. Die Wahrnehmung für ungerechte Situationen werden geschärft und die Empathiefähigkeit der Schüler*innen wird gestärkt und gefördert. Durch den theaterpädagogischen Ansatz lernen die Teilnehmer als Team zuverlässig zusammen zu arbeiten, sich selbst darzustellen und ihre eigenen Stärken und Schwächen besser zu erkennen. Mit der Abschlusspräsentation am 5. Tag haben die Schüler*innen die Möglichkeit, ihre Wochenergebnisse in Form einer Aufführung zu präsentieren. Dies stärkt das Selbstbewusstsein und das sichere Auftreten vor Anderen.

Was geht (KFS GSS)?

NEU Konzipiert (2025) für die 5. Klassen. Das Projekt gliedert sich in drei aufeinander aufbauende Module. Im ersten Modul „Gefühle & Emotionen“, das an drei Terminen im Winter stattfindet, steht die Wahrnehmung, Benennung und der Ausdruck von Emotionen im Mittelpunkt. Durch die Arbeit an Mimik, Gestik und Körpersprache sowie durch Empathie- und Perspektivübungen sollen die emotionale Kompetenz der Teilnehmenden und das Vertrauen innerhalb der Gruppe gestärkt werden.

Das zweite Modul „Stimme & Körper“ ist für drei bis vier Termine im Frühling vorgesehen. Hier beschäftigen sich die Teilnehmenden mit Atem-, Stimm- und Präsenzübungen, mit Körperhaltung und Bewegung im Raum sowie mit dem Zusammenspiel von Stimme und Körper. Ziel dieses Moduls ist es, einen selbstbewussteren Ausdruck und eine sichere Präsenz zu fördern.

Im dritten Modul „Status & Rollenspiel“, das an drei bis vier Terminen im Sommer durchgeführt wird, geht es um das Verstehen und Darstellen von Hoch- und Tiefstatus, um das spielerische Erforschen sozialer Rollen und Dynamiken sowie um kleine improvisierte Szenen. Auf diese Weise sollen soziale Situationen reflektiert und die soziale Kompetenz der Teilnehmenden weiter gestärkt werden.

Was geht? (Hebel Gymnasium)

Konzipiert für die fünften Klasse. Hier treffen die Schüler*innen neu aufeinandertreffen. Das Modul sollte an drei aufeinander folgenden Vormittagen stattfinden. Das Hebelgymnasium nimmt sich (leider) nur einen Vor- und einen Nachmittag für das Modul Zeit. Der erste Tag startet mit theaterpädagogischen Spielen und Vertrauensübungen. Die Schüler*innen lernen sich selbst kennen und präsentieren sich erstmals vor der Klasse. Am nächsten Tag steht das Teambuilding im Fokus. Sie lernen u.a. mit den Mitteln des Forumtheaters Lösungsansätze für Probleme aus ihrem Alltag zu finden. Wenn gewünscht und noch nicht geschehen, werden die Klassenregeln erarbeitet und in einer Abschlusspräsentation gezeigt.

Wenn eine Klasse sich neu zusammensetzt, gilt es am Anfang seinen Platz zu finden. Oft zählt hier das Recht des "Stärkeren".

Aber auch in einer bestehenden Klasse ist es sinnvoll, die altbekannten Muster mit Hilfe theaterpädagogischer Methoden aufzubrechen und jedem Schüler dabei zu helfen, seinen GUTEN Platz in der Klasse zu finden. Ziel ist es, einen respektvollen Umgang der Schüler*innen untereinander zu ermöglichen und die unterschiedlichen Persönlichkeiten als Vielfalt und Stärke zu erkennen. Um dies zu erreichen werden gemeinsam Klassenregeln erarbeitet.

Together (Hebel Gymnasium)

Together ist eine Weiterführung von „Was geht“. Ein Theaterpädagoge und ich sind an bis zu drei Vormittagen in allen Klassen einer Klassenstufe, um an den Themen, die in „Was geht“ sichtbar geworden sind, weiterzuarbeiten. Im ersten Modul werden die Stärken der Schüler*innen durch Teamspiele, Vertrauensspiele und Selbstreflektion gestärkt.

Das zweite Modul haben wir angepasst. Um die Schüler für ihre Mitschüler zu sensibilisieren wurde das Modul „soziale Intelligenz“ gegen das Modul „Wahrnehmung“ ausgetauscht.

Im dritten Modul stehen die Belastbarkeit und Frustrationstoleranz der Teilnehmer im Fokus. Unter Zeitdruck müssen die Schüler*innen Aufgaben im Team bewältigen und im Anschluss reflektieren.

In 3 Modulen an drei Vormittagen lernen die Schüler*innen ihre eigenen Stärken kennen und erfahren, wie jeder einzelne in der Klasse zum guten Klassenklima beitragen kann. Durch den theaterpädagogischen Ansatz wird die Fähigkeit der Schüler*innen zur Empathie gestärkt und gefördert, was zu einem Verständnis der Klassenkameraden untereinander führt.

Auch lernen sie, in Stresssituationen und unter Druck als Team produktiv und konstruktiv zusammen zu arbeiten. Wir würden gerne diese Dreiteilung vornehmen, aber auf Grund von Schulstunden die „geopfert“ werden müssen,

versuchen wir, unser Angebot in 2 Doppelstunden im Hebelgymnasium unterzubekommen.

Workshop

In Workshops haben die Schüler*innen die Möglichkeit, unverbindlich in Kontakt mit dem Theaterspielen zu kommen. Diese sind der Theater AG oftmals vorgeschaltet

Literatur und Theater – (Findet zurzeit leider nicht statt)

„Die im Fach Literatur und Theater zu erwerbenden Kompetenzen beziehen sich ganz wesentlich auf die Kunstform Theater. Dabei ist der rezeptive und produktive Umgang mit Literatur eingeschlossen. Die Kompetenzen lassen sich in vier Hauptbereiche einteilen:

1. Sachkompetenz: theaterästhetische Grundlagen
2. Gestaltungskompetenz: theaterästhetische Gestaltung
3. Kommunikative Kompetenz: theaterästhetische Kommunikation
4. Soziokulturelle Kompetenz: soziokulturelle Partizipation“

„Die Schüler*innen reflektieren die wichtige Rolle theatraler Ausdrucksformen bei der Überlieferung und Weiterentwicklung kultureller und besonders literarischer Traditionen sowie seine soziokulturelle Funktion. Durch die Multiperspektivität des Theaters lassen sie sich in besonderem Maß zu kritischer Reflexion, Toleranz und Verantwortungsbewusstsein anregen. Die Schüler*innen nehmen dabei Impulse zu eigenem kreativem Handeln auf.“

Bereits im Schuljahr 2018/19 habe ich Schüler*innen im Abitur unterstützt. Zusammen mit einem Lehrer des Hebelgymnasiums (Herr Syrowatka) findet einmal die Woche der Kurs Literatur und Theater statt.

Kreative Vermittlungsansätze (KVU) – (Findet zurzeit leider nicht statt)

Der Workshop ist ausgelegt für Sprachlehrer*innen. Hier werden Grundlagen und Möglichkeiten des szenischen Arbeitens in der unterrichtlichen Auseinandersetzung mit Literatur vermittelt. Es werden künstlerische und spielerische Ansätze mit den Teilnehmer*innen eingeübt, um theoretischen Unterricht für Schüler zugänglicher zu machen. Dies wird exemplarisch an Lernmaterial mit den Lehrer*innen durchgegangen und durchgespielt. An drei Abenden/ Nachmittagen können jeweils 12 Teilnehmer*innen an dem Kurs teilnehmen.

Die Teilnehmer*innen kennen nach Ablauf des Workshops Methoden und spielerische Ansätze, um theoretischen und kopflastigen Unterricht aufbrechen und interaktiver gestalten zu können. Die Lehrer*innen lernen, mit welchen Methoden sie auf alle Lerntypen gleichermaßen eingehen können. Durch die aktive Auseinandersetzung mit diesen neuen Methoden erlangen die Lehrer*innen eine Vielfalt an Möglichkeiten, die sie in ihrem Unterricht mit einfließen lassen können.

Theater AG

Wöchentlich findet die Theater AG statt, in der sich die Kinder sehr spielerisch mit Vertrauensübungen, Theaterspielen und Improvisationen auseinandersetzen. Ein wichtiger Baustein ist z.B. das Transportieren und das Wahrnehmen von Emotionen sowie Teamarbeit, die für die Arbeit an einem Stück oder Text wichtig ist. Durch theaterpädagogische Spiele werden die Schüler*innen in ihrer Körperwahrnehmung und in ihrer Wirkung auf andere geschult.

Ziel der Theater AG ist es, die Freude am Schauspielen zu entdecken und auszuleben. Dabei können die Schüler*innen in andere Rollen schlüpfen und sich auf der Bühne ausprobieren. Durch das Spiel erleben sie ihre Lebenswelt neu und entwickeln dabei unter anderem auch Dinge wie Körperbeherrschung, Disziplin und Teamfähigkeit. Durch das Theaterspiel wird die Persönlichkeit der Teilnehmenden gefördert und durch theaterpädagogische Übungen das Selbstbewusstsein gestärkt. Die erlernten Inhalte sind ein Erfahrungsschatz, den sie in ihrem weiteren Lebensverlauf noch gebrauchen können.

Allgemeine Angebote

Das zweite Standbein der Theaterpädagogik ist das *Allgemeine Angebot*. **„Zweckgebunden für Stücke und Produktionen im Sinne der Theaterpädagogik“**. Dieses Angebot ist nicht fest in das Schuljahr verankert, sondern kann je nach Bedarf in Anspruch genommen werden. Auch unterliegt es nicht einem festen Thema, sondern ist ein wechselndes. Ausnahme bilden jedoch die Aufführungen für die ersten und vierten Klassen. Man könnte sie auch als festen Bestandteil des Schuljahres ansehen, aber sowohl die Aufführungsinhalte als auch die Teilnahme ist hier freiwillig. Die Termine werden nicht mit den Schulen festgelegt, sondern sind Faktoren untergeordnet, wie z.B. freie Termine im Rokokotheater oder tap, des OB's bzw. der jeweiligen eingekauften Produktion. Jedoch haben im letzten Jahr alle Schulen davon Gebrauch gemacht. Ein weiteres Angebot, das vielleicht auf den ersten Blick eher zu den „Individuellen Angeboten“ zählen würde, steht hier auch unter der Überschrift *„Allgemeine Angebote“*; die **Intervention**. Wenn es in einer Schule Fälle gibt, die durch Klassenlehrer*innen oder Schulsozialarbeiter*innen nicht gelöst werden können (oftmals Themen wie Mobbing, ausgegrenzt sein, Fremdenfeindlichkeit etc.), dann kann das Interventions-Angebot bei Bedarf genutzt werden. Somit ist es kein fester Bestandteil des Schuljahres, sondern eine Möglichkeit, bei konkreten Situationen diese mit den Mitteln der Theaterpädagogik anzuschauen und gegebenenfalls zu lösen.

Intervention

Alle Schularten und Klassenstufen haben die Möglichkeit von dem Angebot Gebrauch zu machen. Wenn Lehrer*innen und Schulsozialarbeiter*innen einen besonders schwer zu lösenden Konflikt in einer Klasse bewältigen müssen, kommen wir (meist: Christoph Kaiser und ich) gerne zu zweit in Klassen und versuchen mit Hilfe der Theaterpädagogik uns diesem besonderen Konflikt zu stellen. Mit Team-Spielen und den Mitteln des Forumtheaters sensibilisieren wir

die Kinder und Jugendlichen für die Situation. In einem weiteren Schritt suchen wir Wege, um mit Konflikten anders/besser umzugehen und sie gegebenenfalls zu lösen. Natürlich ist die Theaterpädagogik kein Allheilmittel, aber sie ist oftmals eine gute Möglichkeit mit einem anderen Blickwinkel auf Konflikte einzugehen und mit anderen Mitteln als diejenigen, die einer Schule zur Verfügung stehen, zu versuchen, diese dann zu lösen.

Aufführungen

Extra für Kinder und Jugendliche entstehen in Schwetzingen Theaterstücke und es wird auf die Bedürfnisse des Nachwuchses eingegangen. Aus den letzten Jahren zu nennen sind:

Angstmän ab Klasse 2 / **Ein mittelschönes Leben** ab Klasse 2 / **Nichts, was uns passiert** ab Klasse 10 / **This Bitter Earth** ab Klasse 10 / (Wiederaufnahme) **Krähe und Bär** ab Klasse 5

Auch schauen wir immer, was bei der Stückauswahl relevant ist für den Lehrplan. So haben die Kinder und Jugendlichen der weiterführenden Schulen ein direktes Theaterangebot vor Ort, das sich durchaus auch in den Lehrplan integrieren lässt. Diese Produktionen können immer mit den Schüler*innen nachbesprochen werden. Ich selbst gehe dann in die jeweiligen Klassen und bereite das Stück nach.

Darüber hinaus werden auch Produktionen von außen eingekauft. Dadurch entsteht die Möglichkeit, auch den jüngeren Schwetzingern einen Zugang zur Kultur zu ermöglichen. Da der Abendspielplan des taps sich vor der Einführung der Theaterpädagogik an den älteren Gästen orientiert hat, können nun Stücke für jüngere Besucher*innen mit aufgenommen werden. Durch eine enge Kooperation mit der *KITZ- Theaterkumpanei* aus Ludwigshafen haben wir hier auch eine hohe Qualität der gespielten Stücke.

Wie bereits oben erwähnt, organisiere ich auch die Aufführung für die vierten Klassen im Rokokotheater. Ein Event, das es schon vor meiner Zeit als Theaterpädagoge in Schwetzingen gegeben hat und dessen Organisation ich lediglich seit 2016 übernommen habe. Das Angebot wird aus einem Extra- Budget der Stadt bezahlt.

Auch das Angebot für die ersten Klassen wurde dankend von den Schulen angenommen. Auch diese sind nun am Ende des Jahres ins Theater eingeladen. Speziell für Kinder der ersten Klassen gibt es ein Gastspiel im *theater am puls* an drei aufeinander folgenden Tagen.

Kartenzuschuss

Ein weiterer Gewinn für die Schulen in Schwetzingen ist der Kartenzuschuss. So müssen Klassen, die aus Schwetzingens Schulen ins tap kommen, nicht mehr wie bisher den vollen Betrag zahlen, sondern nur noch 6 Euro pro Karte. Der Differenzbetrag wird durch die Theaterpädagogik bezuschusst. Der Preis pro Karte ist vergleichbar mit dem Klassentarif des Nationaltheaters oder Heidelberger Stadttheaters. Darüber hinaus findet meist in der Klasse ein Nachgespräch mit

dem Regisseur statt und ist somit eine weitere Bereicherung für die Schulen. Auch können sich seit der Spielzeit 22/23 Schüler von Schwetzingen Schulen eine Schüler-BonusCard holen, die es ihnen ermöglicht, viermal für jeweils 6 Euro pro Vorstellung das Theater zu besuchen.

Das Schul-Abo

Ein kulturelles Highlight für Schwetzingen weiterführenden Schulen

Dank der Initiative von Birgit Schillinger gibt es nun auch ein Schul-Abo für Schwetzingen Schüler*innen. Diese spannende kulturelle Kooperation bietet Schüler*innen, Lehrer*innen und Eltern die einzigartige Möglichkeit, gemeinsam vier ausgewählte Theaterstücke innerhalb eines Schuljahres zu erleben.

Das Schul-Abo schafft nicht nur eine Verbindung zwischen Schule und Theater, sondern fördert auch den Austausch zwischen den Generationen und stärkt das Gemeinschaftsgefühl. Für viele Schüler bietet sich hier die Chance, regelmäßig Theateraufführungen zu besuchen und dadurch einen tieferen Zugang zur Kunst und Kultur zu gewinnen. Besonders im Schulalltag, der oft stark auf Leistung und Faktenwissen fokussiert ist, eröffnet das Theater neue Perspektiven und erweitert den Horizont der jungen Menschen.

Die Möglichkeit, zusammen mit Lehrer*innen und Eltern das Theater zu besuchen, schafft zudem eine besondere Lernatmosphäre, in der man sich über die erlebten Stücke austauschen und gemeinsam reflektieren kann. Dieses Modell hat sich bereits in den umliegenden Städten bewährt und zeigt, wie wertvoll Theater als Bildungselement ist. Dass nun auch die Schüler in Schwetzingen von diesem Angebot profitieren können, ist ein wichtiger Schritt, um kulturelle Bildung weiter in den Alltag zu integrieren und die Bedeutung von Kunst und Theater im schulischen Umfeld zu stärken.

Konkreter Einsatz an den Schulen Stand 2025

Wie bereits erwähnt, ist der Einsatz der Theaterpädagogik an den jeweiligen Schulen individuell mit der Schule abgestimmt. Die Termine für die einzelnen Module werden am Ende des vorangegangenen Jahres für das folgende Schuljahr festgelegt. Im Folgenden nun eine Übersicht wie wir das Schuljahr 25/26 geplant hatten:

Hirschacker Grundschule

- Kick Start (Es wurden Einheiten aus Ende 2024 auf Anfang 2025 geschoben)
- Aufführung Klasse 1
- Aufführung Klasse 4
- Ein mittelschönes Leben
- Theater AG über das Jahr verteilt

Südstadt Grundschule

- Cool Kids – Anti-Mobbing Tage
- Angstmän
- Aufführung Klasse 1
- Aufführung Klasse 4
- Ein mittelschönes Leben
- Theater AG über das Jahr verteilt
- Interventionsangebot

Nordstadt Grundschule

- Cool Kids – Anti-Mobbing Tage
- Angstmän
- Aufführung Klasse 1
- Aufführung Klasse 4
- Ein mittelschönes Leben
- Theater AG über das Jahr verteilt

Zeyer Grundschule

- Cool Kids – Anti-Mobbing Tage
- Ängstmän
- Aufführung Klasse 1
- Aufführung Klasse 4
- Ein mittelschönes Leben
- Theater AG über das Jahr verteilt
- Interventionsangebot

Kurt-Waibel Schule

- Theater AG über das Jahr verteilt
- Aufführung Klasse 1
- Aufführung Klasse 4

Schimper Gemeinschaftsschule

- Theater AG
- Was geht? (Konzept 2025) – alle 5. Klassen

Hebelgymnasium

- Was geht? - alle 5. Klassen
- Togethther - alle 8. Klassen (2 Module)
- Kreative Vermittlungsansätze für den Unterricht (nicht genutzt)
- Theater und Literatur (Kursbegleitung – nicht genutzt)
- Theater – ABO
- Intervention

Zahlen

Im Bereich der „Allgemeinen Angebote“ beliefen sich die Ausgaben im Jahr 2025 auf insgesamt 30.908,05 Euro. Der über den Zuschuss von 30.000 Euro hinausgehende Betrag in Höhe von 908,05 Euro wurde durch das Konto des Theaters gedeckt. Zusätzlich wurde Mitte des Jahres auch die Aufführung der 4. Klassen im Rokokotheater zunächst über dieses Konto finanziert. Dadurch war das Theaterkonto zwischenzeitlich um weitere 3.156,96 Euro belastet. Dieser Betrag wurde jedoch Anfang 2026 wieder an das Theater zurückerstattet. Die reinen Ausgaben im Rahmen des Zuschusses für die „Allgemeinen Angebote“ lagen somit bei 30.908,05 Euro, wobei der Fehlbetrag von 908,05 Euro vom Theater übernommen wurde.

Für die „Individuellen Angebote“ wurden von den zur Verfügung stehenden 20.000 Euro im Jahr 2025 insgesamt 16.407,50 Euro benötigt. Dies lag zum einen daran, dass die Stadt darum gebeten hatte zu prüfen, an welchen Stellen Einsparungen möglich sind. Zum anderen konnte ein Betrag von 660 Euro für die Theater-AG an der Kurt-Waibel-Schule nicht mehr abgerechnet werden, da die Rechnung nicht rechtzeitig in korrigierter Form bei der Stadt einging. Dies hat zur Folge, dass das Budget für 2026 um diesen Betrag reduziert wird und die Auszahlung stattdessen aus dem Ansatz für 2026 erfolgt.

Die Einnahmen aus Produktionen der Theaterpädagogik für Kinder beliefen sich im Jahr 2025 auf 1.512,90 Euro. Dieser Betrag wurde auf das Stadtkonto überwiesen.

Fazit

Auch im Jahr 2025 hat sich gezeigt, dass Theaterpädagogik weit mehr ist als ein ergänzendes kulturelles Angebot im schulischen Alltag. Sie ist ein wesentlicher Beitrag dazu, Kinder und Jugendliche in ihrer persönlichen, sozialen und emotionalen Entwicklung zu stärken. In einer Zeit, in der viele junge Menschen mit Unsicherheiten, wachsendem Leistungsdruck, sozialen Spannungen und einer immer stärker digital geprägten Lebenswelt konfrontiert sind, braucht es Orte, an denen unmittelbare Begegnung, gemeinsames Handeln und echtes Zuhören möglich bleiben. Genau hier liegt die besondere Kraft der Theaterpädagogik.

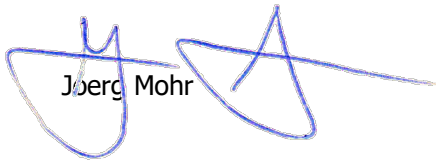
Theaterpädagogische Arbeit eröffnet Räume, in denen Kinder und Jugendliche lernen, sich selbst wahrzunehmen, sich auszudrücken, andere Perspektiven einzunehmen und Verantwortung in einer Gruppe zu übernehmen. Sie fördert nicht nur Kreativität, sondern auch Fähigkeiten, die für das Zusammenleben in einer demokratischen Gesellschaft unverzichtbar sind: Respekt, Empathie, Konfliktfähigkeit, Selbstvertrauen und die Bereitschaft, sich auf andere einzulassen. Gerade deshalb darf Theaterpädagogik nicht als verzichtbarer Zusatz verstanden werden. Wer an solchen Angeboten spart, spart nicht an einem Randbereich, sondern an der Zukunft junger Menschen.

Die Erfahrungen aus dem Jahr 2025 machen erneut deutlich, wie wichtig diese kontinuierliche Arbeit an den Schwetzingen Schulen ist. Ob in Theater-AGs, Workshops, Vor- und Nachgesprächen zu Aufführungen oder in der direkten Arbeit mit Klassen – überall wurde sichtbar, dass Kinder und Jugendliche solche Erfahrungsräume brauchen und annehmen. Theater schafft Möglichkeiten, sich jenseits von Notendruck und Bewertung zu erleben, eigene Stärken zu entdecken und im Miteinander zu wachsen. Gerade darin liegt sein besonderer pädagogischer Wert. Die Fortführung dieser Arbeit ist deshalb nicht nur wünschenswert, sondern notwendig, wenn Schule junge Menschen nicht allein fachlich, sondern auch menschlich bilden will.

Zugleich bleibt die Verlässlichkeit des Angebots ein entscheidender Faktor. Theaterpädagogik entfaltet ihre nachhaltige Wirkung vor allem dort, wo sie nicht punktuell, sondern dauerhaft stattfindet, wo Beziehungen wachsen können und wo Schulen auf eine kontinuierliche Zusammenarbeit bauen dürfen. Deshalb ist es von großer Bedeutung, diese Arbeit auch in Zukunft zu sichern und weiterzuführen. Kinder und Jugendliche brauchen nicht weniger Räume für Begegnung, Ausdruck und gemeinsames Erleben, sondern mehr.

Mein besonderer Dank gilt deshalb auch in diesem Jahr der Stadt Schwetzingen, die diese wichtige Arbeit weiterhin unterstützt und damit ein klares Zeichen für die Bedeutung kultureller Bildung setzt. Unser ausdrücklicher Dank gilt dem Gemeinderat für das Vertrauen und die langjährige Unterstützung sowie dem Oberbürgermeister, der diese Ausrichtung mitträgt und damit die Relevanz theaterpädagogischer Arbeit für den schulischen Alltag und für die Zukunft junger Menschen unterstreicht. Diese Unterstützung ist keine Selbstverständlichkeit, sondern eine wichtige Investition in Bildung, Persönlichkeit und gesellschaftliches Miteinander.

Schwetzingen, 23.03.2026


Jörg Mohr